

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 45.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 9. Juni 1909.

Telephon
Nr. 49.

31. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Berlin, 6. Juni. Der Kaiser, der am Donnerstag aus Posen wieder zurückgekehrt war, nahm am Freitag beim Reichskanzler Fürsten Bülow das Frühstück ein.

Berlin, 4. Juni. Zu dem Frühstück beim Reichskanzler, dem der Kaiser heute bewohnte, waren, der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge, u. a. eingeladen: die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Freiherr v. Schoen und die Unterstaatssekretäre Sternich und v. Loebell.

— Heute Dienstag traf der Kaiser in Kiel ein, um mit seiner neuen Schonerjacht „Meteor“ eine Probefahrt zu unternehmen und Werkbesichtigungen vorzunehmen.

— Stapellauf. Auf der Germania-Werft in Kiel erfolgte in Gegenwart des Prinzen Heinrich von Preußen und in Anwesenheit von Vertretern der Marine und der städtischen Behörden von Kiel und Köln der Stapellauf des Kreuzers „Ersch Schwalbe“. Der Oberbürgermeister von Köln taufte das Schiff auf den Namen „Köln“. Die Vertreter der Stadt Köln wurden Sonnabend abend vom Vizeminister v. Preußing, der den Staatssekretär von Tirpitz vertritt, zu einem Diner geladen.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser stattete der Berliner Kunstausstellung seinen Besuch ab, um persönlich die Werke auszuwählen, deren Ankauf er wünscht.

— Der Kaiser hat Frau Emilie Mosse, der Gattin des bekannten Zeitungsbesizers Rudolf Mosse, in Anerkennung ihrer wohlthätigen Wirksamkeit den Wilhelmorden verliehen.

— Zu einem gesellschaftlichen Ereignis gestaltete sich das letzte Auftreten der Primaballerina der Berliner Hofoper Dell' Eva, die lange Jahre hindurch das Berliner Publikum durch ihre prächtige Kunst entzückte. Auch der Kaiser war zu dem Ehrenabend der Tänzerin erschienen, er schenkte ihr als Andenken ein goldenes Armband, das in Brillanten den kaiserlichen Namenszug trägt.

— Nach einer Meldung der „Birmingham Post“ soll der Kaiser beabsichtigen, im Herbst dieses Jahres wieder mehrere Wochen in England zu verbringen. Er werde Mitte Oktober mit der Kaiserin und seiner Tochter im Schloß Windsor eintreffen und sich dann mit dem englischen Königspaar nach Sandringham begeben. Der Besuch wird sonach einen strengen Familiencharakter erhalten. Nach dem Abreise nach Sandringham werden die Kaiserin und ihre Tochter wieder nach Berlin reisen, während der Kaiser irgendwo an der Südwestküste Englands ein Privathaus mieten will, von wo er längere Automobilsfahrten zu unternehmen gedenkt.

— Das deutsche Kronprinzenpaar beabsichtigt im Juli dem König und der Königin von England in Windsor einen Besuch abzugeben, zu dem König Edward während seines Berliner Besuchs im Februar d. J. eingeladen hatte. Es berichtet die „Nat. Ztg.“, indem sie bemerkt, daß die falschen Angaben über einen längeren Sommeraufenthalt unseres Kaisers in England wohl auf eine Verwechslung mit der Besuchstreife des Kronprinzenpaares zurückzuführen seien.

— Prinz Oskar Friedrich, der Herrenmeister des Johanniterordens, wird in Vertretung seines kaiserlichen Vaters sich nach Köln zur Teilnahme an der Feier des 50jährigen

Bestehens der Rheinisch-Westfälischen Maltheisergenossenschaft begeben.

— Die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren soll am 19. Juni in den finnischen Schären stattfinden. In Petersburg wird der Begegnung große politische Bedeutung beigegeben im Sinne der Festigung der deutsch-russischen Freundschaft. Man rechnet in der russischen Hauptstadt damit, daß Reichskanzler Fürst Bülow den Kaiser begleiten wird, im Gefolge des Zaren werden sich Stolypin und Tzwoiski befinden. Der deutsche Kaiser wird drei Tage in den russischen Gewässern verweilen. Die russische Presse betont, daß die Begegnung keineswegs die Isolierung Englands bedeute, gibt aber gleichzeitig zu, daß die Zusammenkunft auf die nächste russische Einflusß üben werde. „Nowaja Russ“ schreibt: Es ist bemerkenswert, daß die Einladung zum Besuch russischerseits erfolgte. Wie groß die Wirkung der Begegnung auf die russische Politik ist, wird schon die nächste Zukunft zeigen.

Berlin, 5. Juni. Es steht nunmehr fest, daß Fürst Bülow der Zweikaiserbegegnung mit Rücksicht auf die gleichzeitig stattfindenden wichtigen Reichstagsverhandlungen über die Finanzreform nicht bewohnen wird. Im Gefolge des Kaisers werden sich befinden der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr von Schön, der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales und der Marinattaché in Petersburg, Korvettenkapitän Hinz.

Berlin, 5. Juni. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Immer wieder lauten Gerüchte auf, daß der Reichskanzler von Sydow sich mit dem Gedanken trage, den Posten zu verlassen. Alle diese Vermutungen sind völlig grundlos. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß für einen Rücktritt Sydows nicht genügend Grund vorliegt, vor allem aber, daß durch einen Personenwechsel nichts gewonnen werde.

München, 7. Juni. Der Prinzregent ernannte den Domdechanten Franz Bettlinger in Eperer zum Erzbischof von München-Kreising.

Die Triumphfahrt Zeppelins hat besonders in militärischen Kreisen Aufsehen erregt, da man hier den Beweis für eine große strategische Bedeutung des Luftschiffes als Mittel zur Aufklärung für erbracht hält. Was die meiste Bewunderung hervorruft, ist die Tatsache, daß sich „Zeppelin II“ aus eigener Kraft nach dem Unfall bei Göppingen wieder zu erheben und die große Reise zu beenden vermochte; Luftschiffe des halbstarren wie des unstarren Systems haben sich bisher nach eingetretener Havarie in keinem Falle aus eigener Kraft wieder erheben können, vielmehr mußte das Gas entleert und die Ballonhülle nebst Zubehör auf Wagen davongefahren werden.

Berlin, 7. Juni. Der Direktor der Luftschiffbaugesellschaft Friedrichshafen Colmann veröffentlicht im „Montag“ einen langen Artikel über die Zukunft der Zeppelinballons. Es soll zunächst der Ausbau eines Netzes zwischen München, Frankfurt, Straßburg, Friedrichshafen, Luzern und später bis Köln und Düsseldorf erfolgen. Von den genannten Städten wird die Verstellung passender Geländes und auch finanzielle Unterstützung des Unternehmens erhofft. Ferner ist ein Verkehr von München aus anzustreben. Sodann wird ein Verkehr, dessen Zentrale Berlin sein müßte, und dessen Interessensphäre nach Norden bis Kopenhagen und Schweden und nach Süden bis

Dresden sich ausdehnen, anzustreben sein. Der sachverständige Verfasser berechnet, daß hierfür ein Kapital von 3 Millionen 250 000 Mark erforderlich wäre, wozu noch ein Betriebskapital von 250 000 Mark kommen würde. Die Einnahmen würden in einer Subvention durch das Reich bestehen, die sicherlich zu erwarten ist, und im Fahrgehalt. Im preussischen Kriegsministerium scheidet man der Sache sehr wohlwollend gegenüber zu stehen. Für die ersten Jahre kann der Fahrpreis zwischen Friedrichshafen und Luzern mit 150 bis 200 Mark und für die Rundfahrten von Luzern aus auf 300 Mark angesetzt werden. Zeppelin selbst gedenkt an der Gesellschaft teilzunehmen. Außerdem sollen Finanzleute und Finanzgruppen sich beteiligen.

Niederlande.

— Die Taufe der neugeborenen Prinzessin Juliana der Niederlande hat am Sonnabend in der Wilhelmskirche in Haag stattgefunden. Um 1 Uhr 30 Minuten trafen die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande in der auf Wunsch nur einfach geschmückten Kirche ein, wo die Hofgesellschaft bereits versammelt war. Nach Gesängen des königlichen Chors hielt der Hofkaplan Dr. Gerretsen eine Predigt über Luk. 7, 15: Und Jesu gab ihn seiner Mutter. Inzwischen war der Taufzug vor der Kirche eingetroffen, die neugeborene Prinzessin, in sechsstämmiger Staatskarosse mit der Oberhofmeisterin und dem Oberhofmeister der Königin, eskortiert von einer Schwadron Kavallerie. Die Königin hielt ihr Kind selbst über die Taufe. Auf dem Hin- und Rückwege waren die Königin, der Prinz der Niederlande und die neugeborene Prinzessin Gegenstand begeisteter Huldigungen einer ungeheuren Menschenmenge. Besonders fürmlich war die Begrüßung, als die Oberhofmeisterin mit der Prinzessin auf den Armen auf der Freitreppe des Schlosses erschien, und ebenso, wenn sie die kleine Prinzessin von Zeit zu Zeit im Wagen hob, um sie der Menge besser sichtbar zu machen. Bei der Anfahrt der königlichen Kutsche vor der Kirche ereignete sich dadurch ein kleiner Zwischenfall, daß ein Rad des Wagens an einem Nabe der vorher von der Königin-Witwe benutzten Kutsche, die dort hielt, hängen blieb. Während Polizei und Publikum herbeieilten, um die Pferde anzuhalten, verließen Königin und Prinz schnell den Wagen. Der Unfall hatte keine ernstlichen Folgen.

Vom Balkan.

Wien, 5. Juni. Zwischen Rom, Paris, London und Petersburg sind Verhandlungen über die Kretrafrage im Gange. Man befürchtet eine bedrohliche Zulipfung der Kretrafrage, da der griechische Hof angeblich Gefahren für die Dynastie befürchtet.

Belgrad, 4. Juni. Infolge des Konfliktes mit dem Major Danowitz begab sich gestern Prinz Georg auf das Kriegsministerium und verlangte von dem Kriegsminister, daß Danowitz vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Herausforderung des Prinzen zum Duell degradiert werden soll, andernfalls werde er sich auf offener Straße Genugtuung verschaffen.

Belgrad, 5. Juni. König Peter hat sich in dem Konflikt seines Sohnes Georg mit dem Major Danowitz entschieden auf die Seite Danowitz' gestellt. Er gewährte ihm eine Audienz und übertrug ihm mit Zustimmung des Kronprinzen ein Regimentskommando. Prinz Georg war darüber so aufgebracht, daß er drohte, seine Offizierscharge niederzulegen, wenn ihm nicht durch sofortige Ausfüllung

Dranowitz' aus dem Heere Genugtuung gegeben werde.

Vokales u. Provinzielles.

Sohrau O. G., den 8. Juni 1909.

(In der letzten Magistratsitzung) ist als Chorregent an die lat. Pfarrkirche Herr Organist Schiffschl aus Wistubitz, ferner als Betriebsleiter des Städt. Elektrizitäts- und Wasserwerks Herr Ingenieur Wang aus Lüneburg gewählt worden. Der Amtsantritt beider Herren hierseits erfolgt am 1. Juli cr.

(Erstkommunion.) Am vergangenen Sonntag wurden in der hiesigen katholischen Pfarrkirche 102 Schulkinder zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt.

(Zu einer Besprechung) bezüglich des 8-Uhr-Adenkschlusses hat der Verein lat. Kaufleute und Gewerbetreibende hierseits die Kaufleute für heute Dienstag abends 8 1/2 Uhr in das Hotel „zur Post“ geladen.

(Die 25jährige Jubelfeier) des hiesigen Arbeiter-Vereins, welche zugleich mit dem Verbandsfeste des Kreis-Kriegerverbandes Rhönit am Sonntag, den 20. Juni hierorts abgehalten wird, wird nach den bereits getroffenen Vorbereitungen einen glänzenden Verlauf nehmen. Die Ausschüßungskommission hat dieser Tage getagt und beschloßen, zum Empfange der auswärtigen Gäste 3 Ehrenpforten zu errichten und zwar: Auf dem Wege zwischen der Holz- und Rhönitzerstraße, auf der Bahnhofstraße beim Brauereigen Gasthause und auf der Schützenstraße beim Hotel Germania. Außerdem wird der Ring durch Gärten, welche ringsum an Mästen gezogen werden, geschmückt. Die Bürgerkraft dürfte im Ausschüßen der Häuser nicht zurückbleiben; Reifig wird genügend angefahren werden. Namentlich wird ein Ausschüßen der Häuser auf dem Ringe, der Holzstraße und Friedrichstraße gewünscht. Zum Feste haben sich bisher über 400 Mitglieder der zum Verbands gehörigen Vereine angemeldet, es wird jedoch die doppelte Anzahl erwartet, zumal auch Kriegervereine des Wieser Kreises geladen worden sind. Der Herr Landrat hat sein Erscheinen zugesagt.

(Das Pfingstschiesßen) unserer Schützen-gilde ist am Sonntag beendet worden. Die Schützen beteiligten sich am Schlußtage noch sehr regem am Schiesßen und erzielten gute Resultate. Abends fand die Proklamatorin der neuen Würdenträger durch den Schützenhauptmann, Herrn Dampfgeleisbesitzer R. Duden statt. Schützenkönig wurde bekanntlich Herr Bürgermeister Reiche, rechter Marschall ein altes Schützenmitglied, Herr Gasthausbesitzer Carl Ziegler, linker Marschall Herr Lehrer Vanger. Die goldene Medaille, welche in diesem Jahre zum ersten Male für den besten Schuß in der Gemeinlage bestimmt war, errang Herr Rathaus-Restaurateur C. Dypawsky. Der Herr Schützenhauptmann wünschte in seiner Ansprache jedem einzelnen der Dekorierten das Beste und brachte auf jeden ein dreifaches Hoch aus, welches bei den anwesenden Schützenkameraden brausenden Wiederhall fand. Der neue Schützenkönig, Herr Bürgermeister Reiche, brachte das Kaiserhoch aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nunmehr erfolgte der Einmarsch nach der Stadt in das Vereinslokal „Hotel zur Post“, woselbst ein Festessen zu Ehren der Würdenträger stattfand, an welchem sich ca. 30 Herren beteiligten. In einer Ansprache hierbei erläuterte der Schützenkönig, Herr Bürgermeister Reiche, die Symbole der Schützenfahne und brachte, dahin ausgehend, daß die Schützengilde jederzeit bereit sei, für das Vaterland einzutreten, mit martialischen Worten das Hoch auf den Kaiser aus. Der linke Marschall, Herr Lehrer Vanger, wies in seiner Rede namentlich darauf hin, daß die Schützengilde und die Stadt Sohrau eng miteinander verknüpft sind; dies gehe daraus hervor, daß die Stadtvertretung der Schützengilde die größtmögliche Unterstützung zuteil werden läßt. Sein Toast lang auf die Stadt und die Schützengilde Sohrau aus. Herr Viegeborn, Tierarzt Haering ließ die Gemahlin des Schützenkönigs hochleben. Vorher wies der Herr Redner darauf hin, daß der hl. Sebastian der Schutzpatron der Schützen ist, dessen Namensfest (20. Januar) von den Gilden gefeiert werden mußte. — Das Mahl nahm, zumal Reiche und Keller des Wirts vorzüglich waren, den besten Verlauf.

(Der 3. Ausflug) des Eisenbahn-Vereins Gleiwitz nach hier am vergangenen Sonntag brachte in 2 Extrazügen ca. 3000 Personen. Die Ausflügler marschierten diesmal mit der Gleiwitzer Güttentafel direkt in unseren herrlichen Stadtwald „Dembina“. Leider setzte in der 5. Nachmittagsstunde ein harter Regen ein, welcher bis zum Abend anhielt und das Fest sehr beeinträchtigte. Die Ausflügler suchten daher unsere Stadt auf und amüsierten sich besonders zahlreich im Schießhause bei frühlichem Lango. Die Rückfahrt wurde, nachdem sich der Vorstand der Ausflügler über die hiesige Aufnahme besonders lobend ausgesprochen hatte, um 7¹⁰ bzw. 8¹⁵ Uhr abends angetreten. — Der 4. und letzte Ausflug der Gleiwitzer nach hier findet am kommenden Sonntag statt.

(Eine Alarm-Übung) der Feuerwehr, zu welcher auch die Pilschmaraschkeiten zugezogen waren, fand gestern abends 7 Uhr statt. Als Brandobjekt wurde das Hintergebäude der Baumeister Eras'schen Besingung an der Rhönitzer Straße angenommen. Die Übung glang glatt vonstatten. Die Mannschaften sowohl der freiwilligen als auch der Zwangs-Feuerwehr waren zahlreich erschienen. — Der neue Feuerwehr-Geräte-Schuppen auf dem hinteren Teile des Stromarktes ist fertiggestellt. Die Unterbringung der Geräte daselbst wird in den nächsten Tagen erfolgen.

(Ein schweres Gewitter) glang am Sonnabend nachmittag in der 6. Stunde über unsere Stadt und deren Umgegend hernieder. Der Blitz schlug in einen vor dem Vorzugtischen Hause an der Pfefferstraße stehenden Birnbaum, zersplitterte teilweise den Stamm, wobei ein auf dem Baume befindlicher Starlasten samt der Brut heruntergeworfen wurde, und fuhr durch ein offenes Fenster in die Wohnung des Schuhmachermeisters Wallasch, woselbst er ein an der Wand hängendes Bild zertrümmerte und die Wand beschädigte. Die in dem Zimmer befindlichen 3 Personen kamen mit dem bloßen Schreden davon. Im Anteil Jostawa zerschmetterte der Blitz einen Kastanienbaum; ferner schlug er in Baranowitz in das neue Dominialgebäude, woselbst von den Decken einiger Stuben durch die Erschütterung Ruß herunterfiel, weiterer Schaden entstand nicht. Gewitter tobte ca. 1 Stunde lang.

(Ein hartberziges Elternpaar) hatte sich in der letzten Schöffensitzung hierseits zu verantworten und zwar der Gärtner M. aus E. mit seiner Ehefrau. Die beiden Kinder des Ehepaares (im Alter von 3 und 10 Jahren), zu welchen die Frau die Stiefmutter ist, wurden von dem Paare in unmenslicher Weise mißhandelt. Der Körper des älteren Mädchens war oft grün und blau zerklüftet und mit Striemen derartig bedeckt, daß nicht eine Stelle heil war. Des Kindes nahmen sich infolgedessen andere Leute an und behielten dasselbe tagelang bei sich, bis es von den Eltern abgeholt wurde, um von diesen alsdann umso schlimmer gepeinigt zu werden. Selbst das kleine 3-jährige Wesen wurde derartig mißhandelt, daß dasselbe im hiesigen Krankenhaus Aufnahme finden mußte. Von Personen, welche sich eine derartige Behandlung der Kinder nicht mehr weiter ansehen konnten, wurde Anzeige erstattet. Die Zeugenvernehmungen entrollten das vorstehend nur teilweise beschriebene Bild. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten je 6 Monate Gefängnis; das Gericht erkannte auf je 3 Monate Gefängnis; die Kinder werden der Fürsorgeziehung überwiesen werden.

(Die Ausdehnung des 8-Uhr-Adenkschlusses) veranschaulicht eine Statistik, die das neueste Fest des von dem deutchnationalen Handlungsgehilfen-Verbands herausgegebenen Archivs für kaufmännische Sozialpolitik enthält. Wie sich hieraus ergibt, war der 8-Uhr-Adenkschlus am 1. Januar 1909 in 501 Gemeinden eingeführt und zwar in 34 Großstädten mit über 100 000 Einwohnern, 36 Städten mit 50 bis 100 000 Einwohnern, 110 Städten mit 20 bis 50 000 Einwohnern, 194 Städten mit 5 bis 20 000 Einwohnern, 127 Orten und Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern. Die wachsende Beliebtheit des Frühlusses geht aus der zunehmenden Zahl jener Gemeinden hervor, die den 8-Uhr-Adenkschlus eingeführt haben. Er trat in Kraft im Jahre 1900, dem Jahre der Einführung des Adenkschlusses, in 15 Orten, am 1. Januar 1905 war die Zahl schon auf 121 gestiegen. Die folgenden Jahre wiesen eine rasch ansteigende Einführung auf. So führten im Jahre 1905 60, 1906 74, 1907 93 und 1908 gar 153 Gemeinden den 8-Uhr-Adenkschlus

ein. Im laufenden Jahre sind die Ergebnisse ebenfalls äußerst günstig. Bis zum 1. Mai 1909 waren schon wieder 59 Gemeinden zum Frühlusschlus übergegangen.

(Die Fünfzigpfennigstücke) der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1909 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer dem mit der Einführung beauftragten Kassens niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die Fünfzigpfennigstücke der bezeichneten Form werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landes-Kassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche findet auf burschöckerle und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verlagerte sowie auf verälschte Münzstücke keine Anwendung.

(Die Besserung im Befinden des Kardinals Ropp) hält weiter an. Auch die Nahrungsaufnahme ist in den letzten Tagen betrüblicher geworden. — Reichskanzler Fürst Bülow hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, an den Domprobst Dr. König in Breslau nachstehendes Telegramm gerichtet: „Für die mich sehr erfreuende Nachricht von der Besserung im Befinden des Kardinal-Fürbischofs danke ich Ihnen aufrichtig. Ich hoffe von Herzen, daß wir uns bald der völligen Genesung Seiner Eminenz erfreuen dürfen, dem ich die innigsten Wünsche zu übermitteln bitte.“

(Die Breslauer Festwoche) wurde Sonntag unter großem Andrang des einheimischen Publikums und angezählter Gäste aus der Provinz eröffnet. Die Stadt hat dazu ein festliches Gewand angelegt. Der Festzug begann bei herrlichstem Sonnenschein; kaum jedoch hatte seine Spitze den Festplatz im Scheitel der Parke erreicht, da brach ein Gewitterregen los und hielt mit kleinen Unterbrechungen bis zum Abend an. Die Gänge und Plätze der Festwiese schwammen im Wasser; stichbedenkender füllten ungeheure Menschenmassen nicht bloß die vielen Erfrischungszelle, sondern besuchten auch die anderen Veranstaltung der Festwiese. Der Festzug hatte eine Länge von etwa 4 Kilometern, sodas als seine Spitze den Festplatz erreicht hatte, seine letzten Teilnehmer an der Hauptpost vorbeizogen. Die Straßen, welche der Festzug durchzog, waren schon über 2 Stunden vorher von Zuschauern dicht besetzt, dergleichen die Fenster der angrenzenden Häuser. Stürmisch wurden die einzelnen Gruppen des Zuges begrüßt, Blumensträuße und Bedecken wurden zugeworfen und vielfach sogar Getränke kredenzte. Als der Zug über die Festbrücke glang, ertönte von dem auf dem Strome haltenden Ruderbooten der Rudervereine gemeinsame Hurra-Rufe. Oberbürgermeister Dr. Bender hielt an die auf dem Festplatz eingetroffenen Vereine eine Ansprache, in der er die Teilnehmer des Festes willkommen hieß, die Festwoche für eröffnet erklärte und den Wunsch aussprach, daß in der Festwoche, die von nun ab eine ständige Veranstaltung für Breslau werden solle, die alte deutsche Gewohnheit, im Mai hinauszuziehen und einen Maibaum zu pflanzen, neu aufleben möge und daß durch sie ein inniges Band zwischen Breslau und der Einwohnerchaft Schlesens geknüpft werden möge. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die schlesische Gemütskraft. Den Eröffnungsakt beschloß ein von Musikdirektor Reibel komponierter, von vier Kapellen gemeinsam vorgetragener Festmarsch „Breslau Heil!“

(Hochherzige Stiftung.) Der kürzlich in Berlin verstorbene Stadtrat Erwin Luaders erkaufte der Stadt Berlin 250 000 M. zum Ankauf bedeutender Kunstwerke der Malerei und Bildhauerkunst, sowie zu Aufführungen hervorragender Tonwerke.

(Ein Stadtpfarrer als Schützenkönig.) Bei dem Königsschießen der Schützengilde in Groß-Strehlitz gab den besten Schuß Stadtpfarrer Ganczarski ab und wurde zum Schützenkönig proklamiert. I. Ritter wurde durch Stechschuß Korbmachermeister Schirrmann, II. Ritter Amtsgerichtssekretär Bennel.

(Die totale Mondfinsternis) Freitag früh ließ sich von der Berliner Sternwarte nicht beobachten. Bis 12 1/2 Uhr war der Himmel fast ganz klar. Dann zog von Südwest eine Wolkenwand auf, durch die der Mond, als er in den Erdschatten trat, vollständig verdundelt wurde.

(Würstel statt Gedichte.) Von einem Idealisten wurde der Vorschlag laut, zum billigen Preise von 20 Pf. ein Büchlein mit Gedichten zum Ruhme Breslaus in der Fest-

woge herauszugeben — ein Vorschlag, gegen den jedoch ein anderes Mitglied mit der realistischen Begründung auftrat, daß, solange ein richtiger Verschauer oder überhaupt ein schlüssiges Rad noch 20 Pf. in der Tasche habe, es diese Summe weit eher zum Ankauf von einem Paar Würstel und einem Schmitt Bier, als zu Gebilden verwenden würde, womit der Redner eine derartige stürmische Zustimmung erzielte, daß von dem Gebildete keine Rede mehr war. Die Würstel hatten gestiftet.

*** (Ein „sicheres“ Versteck.)** Die Grubenarbeiterin Wobyl in Högberg bei Deuthen O.S. hatte sich in kaskoformem Eifer durch jahrelange Arbeit ein Kapital von 2000 Mark erspart und daselbe im Wirtschaftssteller verdeckt. Findige Diebe hatten aber das Versteck des Geldes ausbalbirt und den Schatz gehoben. Als die Besohlene ihren Verlust bemerkte, wurde sie irrsinnig und mußte in das Krankenhaus geschickt werden.

*** (Ein Radfahrer vom Blig erschlagen.)** Auf der Chaussee von Norok nach Karbischau wurde der beim Maurermeister Richter in Löwen beschäftigte Maurerpolier Bangner aus Dambrau, der zu Rade sich auf dem Helmwege befand, vom Blig getroffen und auf der Stelle getötet.

Kobnik, 8. Juni. Eine mit Dynamit gefüllte eiserne Röhre von etwa 30 Zentimetern fand in Palupki der Behrer Franzl unter den Fenstern seiner Wohnung. Eine angebrannte Zündschnur war daran befestigt. Ein größeres Unglück konnte nur dadurch verhindert werden, daß diese Schnur kurz vor der Röhre verbrannte. Man glaubt, daß es sich um einen Mordakt gegen den Behrer handelte.

Kobnik, 7. Juni. Im Substitutionsverfahren gingen die an der Schlachthausstraße beliegenden zwei Fuchshäuser zum Preise von je 26000 Mark, und das Sägewerk der Firma Gebrüder Fuchs für 90000 Mark in den Besitz der polnischen Bank in Rathbor über.

Plek, 7. Juni. Der Häusler Valentin Niesyto aus Wohlau, Kr. Plek, geriet mit dem Müller Noga in Streit, wobei Noga ein Scheit Holz ergriß und damit auf Niesyto einschlug. Niesyto erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Noga wurde verhaftet. — Hier starb plötzlich am Donnerstagabend der im 77. Lebensjahre stehende Hauptlehrer a. D. Wilhelm Seiffert. Der Verstorbene hat sich während seiner Amtstätigkeit in Altdorf, bei Plek, als Lehrer, Pomologe und Seidenraupenzüchter große Verdienste erworben.

Altberan, 6. Juni. Der Bürgermeister Kruppa ist dieser Tage wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet und nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Plek überführt worden. Die Unterschlagungen hat er in Bawerzig begangen, woselbst er lange Zeit bis zu seiner Wahl zum Bürgermeister hieselbst als Räumereileitender fungierte.

Rathbor, 7. Juni. (Selbstmord.) Beutnant Graf Bartk von der hiesigen Eskadron des Infanterie-Regiments „Graf Goeben“ hat sich in Italien, auf der Heimreise aus Ägypten, durch einen Revolververstoß getötet. Der junge Offizier war, wie der „Oberschl. Anz.“ vernimmt, wegen eines Lungenleidens, das die Reise nach Ägypten veranlaßte, schwermütig geworden.

Sabze, 7. Juni. Ueber eine bestialische Tat berichtet der „S. A.“: Im hiesigen Knappschäfts-lager ist die beschäftigte Arbeiterin Nippol aus Sabze Nord infolge erlittener Mißhandlungen seitens ihres Mannes gestorben. Der Gemann hatte die Frau in der rohesten Weise mißhandelt. Nachdem er sie in seiner Wohnung durch Faustschläge zu Boden gestreckt hatte, warf er sie gleich darauf eine sehr hohe und steile Treppe hinauf; dann trat er mit bestickelten Füßen auf der Frau herum, bis diese beinahe tot liegen blieb. Die Frau hatte noch, nachdem sie sich etwas erholt hatte, die Kraft, auf der Treppe anzugehen zu erlauben und eine ausführliche Schilderung des Sachverhalts in Protokoll zu geben. 12 Stunden nachher war sie eine Leiche. Nippol ist sofort nach Bekanntwerden der Tat durch die Kriminalpolizei verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Das Motiv zur Tat soll nach Angabe des Verhafteten die eheliche Untreue seiner Frau sein.

Liegnitz, 7. Juni. Beim Abfüllen von Spiritus in der Brennerei von Schwan geriet am Sonnabend nachmittag ein Faß Spiritus in Brand und explodierte. Dabei fand der Hauswächter Wilhelm Wagner seinen Tod, während eine andere Person schwer verletzt wurde.

Vermishtes.

— Frau Luise Losell. Wie aus Baralloscha, in der italienischen Provinz Novara, mit-

geteilt wird, ist in diesem Bistumsort Frau Losell, die ehemalige Prinzessin Luise von Toskana, zum Sommeraufenthalt angekommen.

— Vergung von Toten auf der Zeehe Rabbod. Bei den Entwässerungsarbeiten auf der Zeehe Rabbod, die aus Anlaß der Katastrophe unter Wasser gesetzt worden war, ist man jetzt auf weitere Tote gestoßen, nachdem mehrere Opfer bereits vor einiger Zeit geborgen werden konnten. Wie man aus Hamu meldet, wurden am Freitag auf der Zeehe Rabbod zwei Tote zutage gefördert.

— Todessturz im Automobil. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich Montag nachmittag 1 Uhr in der Nähe des Städtchens Müncheberg in der Mark auf der Heinersdorfer Chaussee. Das Automobil des früheren perfekten Generalkonsuls v. Greve fuhr, von Frankfurt kommend, die Chaussee entlang. Etwa drei Kilometer vor Müncheberg verlagte nach Angabe des Chauffeurs die Steuerung und das Automobil raste gegen einen Baum. Herr v. Greve wurde mit dem Kopf gegen den Baum geschleudert und war sofort tot. Der mit in dem Wagen befindliche Inspektor des Herrn v. Greve wurde fünfzehn Meter weit auf einen Acker geschleudert und erlitt nur leichtere Verletzungen. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon. Ein zufällig vorbeifahrendes Fuhrwerk des Tierarztes Stelmens brachte den Toten und den Verletzten nach dem Müncheberger Krankenhaus.

— Zufällig, um treu zu sein. Ein Verbrecher mit sonderbarem Beweggrund ist in Paris begangen worden. Die siebenundzwanzigjährige Frau des Ingenieurs Bouchez hat ihren um zehn Jahre älteren Mann erschossen, da er zu schön war. Bouchez war ein treuer Ehegatte und guter Vater. Da er jedoch häufig wegen seiner Erfindungen die Aufmerksamkeit der Frauen erregte, bemächtigte sich seiner eigenen Gattin schließlich eine so rasende Eifersucht, daß sie ihren Mann, während er sich ankleidete, erschoss. Nach der Tat glich sie mit ihrem Kinde zum Polizeikommissar und stellte sich als Gefangene. „Er war zu schön, er wäre mir doch genommen worden,“ sagte sie weinend zu dem Beamten, der sie abführte.

— Berlin, 6. Juni. Der Aufenthalt des Fürsten zu Guleburg in Bad Gastein dürfte nicht von allzu langer Dauer sein. Das von der Staatsanwaltschaft eingeforderte Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ist nunmehr eingegangen und bezweifelt den Fürsten als vernehmungsfähig. Dieses Urteil der wissenschaftlichen Deputation ist durch Recherchen der Oberstaatsanwaltschaft über die Lebensführung des Fürsten in Stebenberg bestätigt worden. Es ist daher zu erwarten, daß Fürst Guleburg bald eine gerichtliche Auforderung erhält, zur Weiteraufnahme des gegen ihn schwebenden Verfahrens nach Berlin zu kommen.

— Koblenz, 7. Juni. Ein hier zu Besuch weilender Knabe und das 8 jährige Töchterchen des Kaufmanns Bertram spielten am Rheine. Während sie der Knabe in den Strom. Das Mädchen sprang kurz entschlossen nach. Der Knabe wurde gerettet, während die heldenmütige Gespielin ertrank.

— Mühlhausen (Elb) 7. Juni. Der Sergeant Bug von der 4. Kompanie des 142. Infanterie-Regiments erschoss die Kellerin Müller in deren Wohnung mit seinem Revolver und darauf sich selbst. Beide waren sofort tot.

— Krakau, 7. Juni. Die Explosion des hiesigen Pulverturmes erfolgte infolge eines Blitzschlages, der inmitten kräuselnden Regens niederzuckte. Die Erschütterung des Bodens war so stark, daß die Einwohnerzahl meinte, es handle sich um ein Erdbeben. Zuerst explodierten 15000 Kilo Pulver, sodann eine große Anzahl Schrapnels und andere Munition. Der Wert der vernichteten Vorräte beläuft sich auf 1 Mill. Kronen. In der Umgebung des Explosionsortes wurden zahlreiche Häuser demoliert. Den größten Schaden erlitt eine in der Nähe liegende Eisenbahnstation, die mit Schrapnels förmlich übersätet wurde. Die Explosion dauerte bis früh 4 Uhr. Die Zahl der Verwundeten beträgt 500. Die Epitafien sind überfüllt.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Madebent
A St. 60 Pf. in der
Adler-Apotheke.

Bekanntmachung.
Zur Verpackung des **Rudolfshaus** auf dem **Strohmarkt** anlässlich der **Wiedermärkte** haben wir einen Termin auf **Wittwoch den 9. Juni, vorm. 10 Uhr** im **Stadtssekretariat** abzurufen, zu welchem wir **Bachtlustige** mit dem **Bemerkten** einladen, daß die **Bedingungen** im **Termin** bekannt gegeben werden.
Sobrau O.S., den 1. Juni 1909.
Der **Magistrat**.
Reide.

Arnold Stelgmann,
Dentist,
Kattowitz, Querstrasse 3,
hält in Sobran
jeden **Wittwoch** von 9-11 Uhr
in **Zweigs Hotel**, Zimmer Nr. 4.
Sprechstunden ab.
Pflombieren in Gold, Brillen,
Zement u. s. w. Künstliche Zähne u.
Gebisse mit und ohne Gummiplatte.

Zwangs-Versteigerung.
Sonnabend, den 12. Juni cr.,
vormittags 10 Uhr
versteigere ich in **Woscheg** im **Wobelschen**
Gasthause daselbst
1 Orchestrier, 2 1/2 Orchest
Ciderwein und 18 Kisten
div. Zigarren
öffentlich meistbietend gegen **Vorzahlung**.
Sobrau O.S., den 8. Juni 1909.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Sonnabend, den 12. Juni cr.,
vormittags 11 1/2 Uhr
gelangt in **Paulsdorf**
1 Schwein
gegen bare Zahlung zur öffentlichen Versteigerung.
(Versammlung der Bieter auf dem Wege **Woscheg**—**Paulsdorf** an der **Waldeck**.)
Sobrau O.S., den 8. Juni 1909.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Unübertroffen
an Güte und Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen „Krone“ 45 Mark. Ueber 100,000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrik M. J. Jacobson, Berlin N. 24, Lindenstr. 124, Lieferant von Post-, Pr. Staats- und Bahnhofsbehörden, Lehrer, Militär-Krieger-Vereinen, vornehmlich die neueste deutsche hochpreisige Singer-Nähmaschine Krone mit hydraulischer Feintrieb für alle Arten Näharbeiten, für 46, 48, 49, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100 Mark. — **Mittler-Zollvereiner**, elegante schone Barakt, von 80 Mt. an, der ganzen Welt bekannt. 1000 de Aertkennung. — **Sammerringen 1. Robinsons, 1. O. S.** Die von ihnen mit vor 2 Jahren gelieferte Nähmaschine Krone ist zur vollen Zufriedenheit ausgetauscht. — **B. Burkhardt, Alsbürgermeister.**



FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENLOB
garantirt biel- u. giftfrei.
Beste Fussbodenanstrich
haltbar, hochglänzend, elegant,
über Nacht trockenend.
Zu haben in allen besseren
Drogenhandlungen.
Alleinige Hersteller: **O. Fritze & Co.**
Offenbach a. M.
Aleins-Verkauf für Sobrau O.S. bei:
Franz Pillar.

59. Oberschlesisches Schützen-Bundesfest

in Sohrau vom 27.—29. Juni cr.

Die Herren Interessenten werden gebeten

Anzeigen für die Festschrift

baldmöglichst in P. Hunold's Stadtbuchdruckerei aufzugeben.

Mit der Drucklegung wird schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Die bevorzugte Zeitung des Kurgastes und Sommerfrischlers
ist das weltbekannte

Berliner Tageblatt

Zur Bequemlichkeit des Publikums kann während der Dauer der Saison ein

Wochen-Abonnement

zum Preise von Mark 1,30 nach allen Orten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns oder für Mark 2,— nach allen Orten des Auslandes bezogen werden gegen vorherige Einsendung des Betrages an die Expedition, Berlin SW. 19.

Hotels, Restaurants, Pensionen, Cafés in Kur- und Badeorten

bestellen am besten während der Saison diese gelesenste und reichhaltigste grosse deutsche Tageszeitung mit ihren wertvollen 6 Wochenschriften: Montag: **Zeitgeist**, Mittwoch: **Technische Rundschau**, Donnerstag: **Weltspiegel**, Freitag: **Ull**, Sonnabend: **Haus, Hof, Garten**, Sonntag: **Weltspiegel**, für

monatlich 2 Mark

bei allen deutschen Postanstalten.

163000 Abonnenten

Die sicherste Gewähr

für den Einkauf eines in Bezug auf Eleganz und Ausführung wirklich hochvollendeten Fahrrades bietet Ihnen

diese Marke

!! Unerreicht in Güte und Preiswürdigkeit !!

S. Berger

(Inh. H. Schleier),

Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung.

Telephon Nr. 12.

Telephon Nr. 12.



Der beste
Metall-
Putz

In Dosen
a 10 & 20 Pfg.



überall erhältlich



W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme in Sohrau OS.
bei

S. Berger, Inh. H. Schleier

Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Rheumatis-

n. Gicht-Leidenden

telle ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Frl. Marie Grünauer
München, Bilsersheimerstraße 2/II.

Ziehung 9. Juli.

Briesener 1

Pferde-Lose à Mark
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
130000 Lose. 1870 Gew. Gesamtw. M.

50000

1. Hauptgewinn:

Equipage mit 4 Pferden

2. Hauptgewinn:

Equipage mit 2 Pferden

3. Hauptgewinn:

Equipage mit 1 Pferd

Ferner 48 Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwert von M.

41000

Lose zu haben bei Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H. Berlin, Nonnenplatz 2.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.



Freim. Feuerlösch-
u. Rettungs-Berein
Sohrau OS.

Die Mannschaften werden ersucht, zur Teilnahme an der Fronleichnamspredigt sich vollzählig vor- mittags 9 1/2 Uhr auf dem Strohmärkte zu versammeln.

Der Vorstand.

Dembina.

Donnerstag, den 10. Juni cr.:

Aufstich von
Breslauer Haase- und Fürstl.
Tichauer Bier.

Grammophon-Unterhaltung.
Gefrorenes, Schlagfahne und Torten
am Plage.

Es ladet freundlich ein

Joh. Siekiera.



Billige Kohle!

Ausnahmepreis per Juni cr.

Stück, Würfel, Ruskohle I
pro Ctr. 60 Pfg.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf für den
Winter. Wagonweise bedeutend billiger.

Die Kohlen-Niederlage
Bahnhof Sohrau OS.

1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/10 Lose

à 40,— 20,— 10,— 5,— 4,— Mark

zur 1. Klasse der

**221. Kgl. Preuss.
Klassen-Lotterie**

sind noch abzugeben.

M. Bartels,

Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Bies OS.

Waschen Sie Strohhüte und Basthüte
nur mit „Strobin“.

Zu haben Kreuz-Drogerie H. Kretschmer,
Schützenstr.

Mädchen

für **Selbstausschank** per sofort gesucht.

Apotheke.

Ein separate Wohnung von
einer Stube und Küche
ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Franz Gliwitski,
Fleischmeister, Roschlofel.

Eine Wohnung

von 2 Stuben und Küche ist zu vermieten bei
Witwe Anna Greezy.

Im Oberstoc

des Prager'schen Hauses am Ringe ist eine neu
renovierte **Wohnung**, bestehend aus 2 eventl.
3 Zimmern und Küche, zu vermieten und sofort
oder 1. Juli zu beziehen.

Zu vermieten

per 1. Juli cr. eine **Wohnung**, bestehend
aus 2 Stuben, Küche und noch einem separaten
Zimmer. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Buchbinderarbeiten

werden **schnell und gut** besorgt.

P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

Flechtenfranke

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträglich
„Hautjucken“ heile unter Garantie (ohne Berufskörung)
selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig
praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren
wurde mir Deutsches Reichspatent Nr. 186323
erteilt. **R. Groppler, St. Marien-Drogerie,
Charlottenburg, Kaufstraße 97.**